

Fischer Ida

In Laa an der Thaya geboren, der Stadt, in der wir die Hauptschule besuchen

Ida Fischer, geboren am 28.08.1871 in Laa/Thaya, NÖ
letzte bekannte Wohnadresse: Wien 2, Große Schiffgasse 5/23

Deportation: von Wien nach Litzmannstadt
am 15.10.1941

Todesdatum unbekannt



Veronika Haberler

Verena Schild

Ida Fischer wurde am 28. August 1878 in Laa/Thaya geboren. Ihr Mädchenname: Ida Schweinburg. Verheiratet mit Samuel Fischer.

Sie lebte einige Zeit in Eggenburg, Rathausstraße 8. Ihr Mann ist im Ersten Weltkrieg gefallen. Tochter: Frieda Fischer

(verheiratete Weiss) überlebte im Exil. Idas letzte bekannte Adresse war Wien 2, Große Schiffgasse 5/23.

Sie wurde am 15. 10. 1941 mit dem 6. Transport unter der Nummer 431 nach Lodz in Polen deportiert. Da man weiß, dass von den 5000 Juden aus Wien, die im Herbst 1941 nach

Lodz deportiert wurden, nur 34 zurückgekommen sind, ist anzunehmen, dass Ida Fischer dort umgekommen ist. Ihr Todestag ist nach wie vor unbekannt.

Unser Projektleiter HOL Franz Müllner schickte Briefe an verschiedene Archive und Historiker. Die meisten Recherchen verliefen erfolgreich und wir erhielten viele Rückmeldungen. So erhielten wir vom NÖ-Landesarchiv eine Kopie der von Ida Fischer selbst handschriftlich abgefassten Vermögensanmeldung. Im Staatsarchiv fand sich der Hinweis, dass Ida Fischer nach Eggenburg gezogen war. Das DÖW stellte uns den „Völkischen Beobachter“ vom 19. 07. 1943 zur Verfügung, in dem eine Einziehungserkenntnis über Ida Fischer veröffentlicht wurde und aus der auch die letzte Wohnadresse hervorgeht.

Veronika Haberler, Verena Schild

HS II Laa an der Thaya

Liebe Frau Ida Fischer,

sie sind am 28. 08. 1878 in Laa an der Thaya geboren, in der Stadt, in der ich heute die Hauptschule besuche. Später haben sie Ihren Mann Samuel Fischer kennen und lieben gelernt, haben geheiratet und sind zu ihm in das schöne zweistöckige Haus mit Garten nach Eggenburg gezogen. Wie wird wohl eure Hochzeit gewesen sein? Mit vielen Leuten oder nur im kleinen Rahmen? Eure Tochter habt ihr Frieda genannt und sie war sicher eure große Freude.

Gott sei Dank hat sie diese böse Zeit im Exil überlebt. Der 1. Weltkrieg hat ihnen ihren Samuel genommen und doch waren Sie stolz, dass er für ihr Vaterland Österreich gefallen ist. So nennen sie sich selbst eine Kriegerwitwe. Es war bestimmt nicht einfach, ihr schönes Haus zurück zu lassen und in eine Sammelwohnung nach Wien zu fremden Leuten zu ziehen.

Es ist traurig zu wissen, dass sie ihre Tochter nie wiedergesehen haben. Ich frage mich, wie sie das alles durchgestanden haben, dass sie ihren Mann, ihre Tochter und den ganzen Besitz verloren haben. Zum Schluss waren sie ganz alleine. Es muss schwer zu ertragen gewesen sein.

Meine Klasse hat versucht, ihnen ihre vom Vergessen bedrohte Identität zurückzugeben. Ich hoffe, es ist nach ihrem Gefallen. Schöne Grüße **Veronika, Kerstin, Verena und die Klasse 4M**